Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 263. Dienstag den 10 November. 1835.

## Inland.

Berlin, 8. Nov. Angekommen: Ihre Durchlauchten die Fürsten Hugo und Felix zu Hohenlohe-Oehringen, aus Schlesien. Der Königl. Griechische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen und am Königl. Baierischen Hofe, Fürst Maurokordato, von München.

Man schreibt der Hamb. Z'g. aus Berlin, 2. Nov. „Von einem Officier aus der Begleitung des auf der Reise durch Rußland begriffenen, commandirenden Generals von Schlesien, Grafen v. Ziethen, trafen gestern hier Nachrichten ein, daß sich derselbe mit drei andern preußischen Generälen bei der Revue von Brzec Litewski befand, und sich von da aus dem Kaiser von Rußland folgend zu einer andern Heerschau weiter ins Innere nach Rußland begeben hat, um alsdann erst die Reise in die Militär-Colonieen anzutreten. — Auch in unsrer Hauptstadt hat man im Laufe der ersten Tage Gelegenheit gehabt, die traurige Bemerkung zu machen, daß sich die Selbstmorde auf eine erschreckende Weise vermehren.

Man schreibt aus Düsseldorf unterm 1sten d. M. „Am 29. und 30. Oktober wurde hier die erste General-Versammlung der Aktionäre der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn abgehalten. Es waren dabei von den 456 Aktionären 169 persönlich anwesend, welche überhaupt, theils eigene, theils auswärts gezeichnete Actien, 6546 an der Zahl, jede zu 100 Rthlr., repräsentirten. Nachdem auf allgemeinen Wunsch der Regierungs-Präsident, Graf zu Stolberg-Wernigerode, den Vorsitz in der Versammlung eingenommen hatte, wurde über ein Statut diskutirt, welches die Zeit und die Art des Baues bestimmen sollte. Diesem gemäß wurden am 30. Oktbr. ein Verwaltungsrath von 15 Mitgliedern und eben so viele Stellvertreter, auch 4 Ehren-Mitglieder erwählt, welche die ferneren Anordnungen in Betreff der Eisenbahn leiten sollten. Man hat beschlossen, zur Bestreitung der noch ferner nothwendigen, und sogleich vorzunehmenden vorbereitenden Arbeiten 5 Thaler per Aktie einzuberufen. Die Unternehmung wäre somit als im vollen Gange zu betrachten.

## Deutschland.

München, 30. Okt. Ein so eben erschienener, vom 28sten d. datirter Königl. Armee-Befehl lautet in seinem ersten Paragraph: „Wir haben beschlossen, allen Unsern Infanterie- und Kavallerie-Regimentern (mit Ausnahme des 6ten Chevauxlegers-Regiments) Inhaber zu geben, und ernennen demnach: den General-Lieutenant Karl von Theobald zum Inhaber des 4ten Linien-Infanterie-Regiments; den General-Lieutenant Karl Grafen von Pappenheim zum Inhaber des 7ten Linien-Infanterie-Regiments; den General der Infanterie Clemens v. Raglovich zum Inhaber des 10ten Linien-Infanterie-Regiments; den General-Lieutenant Peter Freiherrn v. Lamotte zum Inhaber des 11ten Linien-Infanterie-Regiments; den General-Lieutenant Max Grafen v. Seyssel d'Aix zum Inhaber des 13ten Linien-Infanterie-Regiments; den General-Lieutenant Georg von Weinrich zum Inhaber des 14ten Linien-Infanterie-Regiments; den General-Major Franz Freiherrn v. Hertling zum Inhaber des 15ten Linien-Infanterie-Regiments. Die Infanterie- und Kavallerie-Regimenter haben zwar ihre bisherigen Nummern der Reihe nach beizubehalten, sie sollen aber nicht mit diesen, sondern ausschließlich nur mit den Namen der Inhaber, wie folgt, genannt werden: Linien-Infanterie-Regimenter: Leib-Regiment; 1) König, 2) Kronprinz; 3) Prinz Karl; 4) Theobald; 5) Erb-Großherzog von Hessen; 6) Herzog Wilhelm; 7) Pappenheim; 8) Herzog Pius; 9) Wrede; 10) Raglovich; 11) Lamotte; 12) König Otto von Griechenland; 13) Seyssel; 14) Weinrich; 15) Hertling. Kürassier-Regimenter: 1) Prinz Karl; 2) Prinz Johann von Sachsen. Chevauxlegers-Regimenter: 1) Kronprinz; 2) Thurn und Taxis (gewöhnlich blos Taxis genannt): 3) Herzog Maximilian; 4) König; 5) Leiningen; 6) vacant Leuchtenberg. Von diesen Regimentern behalten ihren Namen immer: Linien-Infanterie-Regimenter: Leib-Regiment; 1) der König 2)

Kronprinz; 9) Wrede. Chevauxlegers-Regimenter: 2) Thurn und Taxis; 4) König. Die Artillerie-Regimenter und die Jäger-Bataillons sind bis auf weiteres nur nach Nummern zu nennen.

Das hiesige Tagesblatt meldet, daß Se. Majestät der König, dem Vernehmen nach, gegen die Mitte des Monats November eine Reise nach Griechenland antreten würden.

**Bamberg**, 31. Oktober. Dem Vernehmen nach sind bereits alle Aktien für den Main- und Donau-Kanal vergriffen und es steht sonach dem Beginnen der Arbeit nichts mehr in dieser Beziehung im Wege.

**Hechingen**, 29. Oktober. Se. Durchlaucht der Erbprinz hat unterm 22sten dieses Monats zur Beschleunigung des Geschäftsganges, wie auch um jeden Kosten-Aufwand möglichst zu beseitigen, die Versammlung der Landesrepräsentanten auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Landes-Repräsentation hat, dem Regierungs-Antrage zufolge, sofort eine provisorische Kommission zur Prüfung der von der Regierung ihr mitzutheilenden Gesetz-Entwürfe ernannt.

## Oestreich.

**Wien**, 4. Nov. (Privatmitth.) Heute ist großes Familien-Diner bei Ihrer Majestät der regierenden Kaiserin zu Ehren des Namentages II. MM. der Kaiserin Mutter und Königin Mutter von Baiern. — Es ist entschieden, daß in diesem Augenblick noch größere weit umfassendere Reduktionen der Armee vorbereitet werden. Man spricht von nichts geringerem, als daß der Militair-Etat für das künftige Jahr um die Hälfte herabgesetzt werden soll, ja Einige erwarten sogar ein nahe bevorstehendes Einstellen des Avancements. Auch scheint eine Cautions-Erlegung der Civil-Beamten fest beschlossen, wodurch sie für ihr rechtliches Betragen solidarisch haften, im Plan zu sein. Diesem nach entwickeln sich die sogenannten Verhandlungen in Teplitz und Prag immer deutlicher und zwar so wie sie von der Weisheit der Kabinette welche als einzigen Zweck die Erleichterung der Lasten ihrer Unterthanen vorzüglich im Auge haben, zu erwarten sind. Reduktion des Zinsfußes der Staatsschulden und Reduktion der Armee, dies dürften die Aufgaben der nächsten Jahre sein. — Se. Maj. der Kaiser hat das vakante Infanterie-Regiment Lattermann dem Vice-Präsidenten, des Hofkriegsraths, Feldmarschall-Lieutenant Baron Prohaska, verliehen, und dem General-Hof-Bau-Direktor, Feldmarschall-Lieutenant Baron Pley, statt des verstorbenen Feldmarschalls Lattermann zum Kapitän der Trabanten-Garde ernannt. Es heißt, Feldmarschall-Lieutenant Baron Lederer soll zum General-Hof-Bau-Direktor bestimmt sein. Heute ertheilte der Kaiser wieder Privat-Audienzen.

**Von der Ober-Elbe**, 29. Okt. Der Agent des D. Carlos in Wien, Graf Alcudia, hat, nach Berichten von dort, in aller Stille eine Reise unternommen, über deren Zweck die verschiedenartigsten Gerüchte im Umlauf sind. Wenn wir gut unterrichtet sind, so ist jene Angabe, daß Graf Alcudia sich nach Triest, nach Andern nach Genua und wieder nach Andern nach Turin, an welch einem oder andern Orte ein carlistischer Congreß zur Berathung verschiedener und besonders der jetzt dringend werdenden finanziellen Frage der carlistischen Sache stattfinden soll, begeben habe, die einzig wahre.

**Lemberg**, 26. Oktober. Am 15ten d. M. wurde der Postulaten-Landtag für die Provinz Gallizien und die Bukowina auf die gewöhnliche feierliche Weise abgehalten.

## Rußland.

**Petersburg**, 31. Oktbr. Der Minister des Kaiserl. Hofes, General-Adjutant Fürst Wolkonski, ist aus Fischbach hier eingetroffen.

Vom 14. bis zum 23. Sept. fand in Lebediau im Tambosschen Gouvernement ein großes Pferderennen statt. Die ausgesetzten Preise waren: eine von Sr. Maj. dem Kaiser bewilligte Summe von 7000 Rubel B. A. und eine silberne Vase, an Werth 1500 Rub. B. A.; eine andere Summe von 3250 Rub. B. A., eine silberne Vase zum Werthe von 350 Rub. B. A.; eine zweite von 600 Rub. B. A., 2 goldene u. eine silberne Medaille von dem für diese Rennen seit 1826 bestehenden Verein; circa 3000 Rubel B. A. durch Subscription; 1000 Rub. B. A. und eine silberne vergoldete Vase, an Werth 2500 Rub. B. A. vom Grafen A. Rostopschin, u. s. w.

**Warschau**, 3. November. Der General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, General Wlodek, ist nach Warschau zurückgekehrt.

Auf den letzten hiesigen Märkten zahlte man für den Korzez Roggen $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{5}{6}$ Fl., Weizen 12 — 17 Fl., Gerste 9 — $12\frac{1}{2}$ Fl. und Hafer $5\frac{3}{4}$ — 7 Fl.

## Großbritanien.

**London**, 31. Okt. Die Hof-Zeitung meldet jetzt offiziell die Ernennung des bisherigen Gesandten am Schwedischen Hofe, Sir Edward Cromwel Disbrowe, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Maj. dem Könige der Niederlande, des bisherigen Sekretärs bei der Brittischen Gesandtschaft am Russischen Hofe, Herrn John Duncan Bligh, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Könige von Schweden, des bisherigen Legations-Sekretärs in Frankfurt a. M., Herrn John Ralph Milbanke, zum Sekretär bei der Brittischen Gesandtschaft in St. Petersburg, und des Herrn Francis George Molyneux zum Sekretär der Brittischen Gesandschaft in Frankfurt.

Im Geheimen-Rath ist am 28. d. die weitere Prorogation des Parlaments vom 10. November bis zum 17. Dez. geschlossen worden. — Der Minister des Innern, Lord John Russel, hat sich kürzlich ungefähr auf dieselbe Weise wie sein Kollege, Sir J. Campbell, gegen die Reform des Oberhauses erklärt.

Herr Alexander Raphael, der im Juni nebst Herrn Vigors für Carlow ins Unterhaus gewählt, aber zwei Monate darauf seines Sitzes für verlustig erklärt wurde, hat eine Adresse an die Wähler von Carlow erlassen, worin er denselben die Gründe darlegt, weshalb er den Kampf gegen jene Petition aufgegeben und den Platz geräumt habe. Es geht daraus hervor, daß derselbe 2000 Pfund an O'Connell bezahlt und daß Letzterer sich dafür verpflichtet hatte, seine Wahl zu betreiben und ihm seinen Parlamentssitz zu sichern. Er schließt die Adresse mit den Worten: „So meine Herren, hat sich der Mann benommen, der in seinem kürzlich an den Herzog von Wellington gerichteten Schreiben mit seiner gewöhnlichen Bescheidenheit von sich selbst sagt: „„Die Irländische Nation kennt meine Aufrichtigkeit und Rechtschaffenheit; sie vertraut auf meinen moralischen Muth und meine unermüdliche Ausdauer.““

Lord Brougham hat auf's neue die Journalistik in Aufregung gesetzt. Im letzten Heft des Edinburgh Review liest man einen Artikel, überschrieben: „Die letzte Session des Parlaments; Oberhaus", und allgemein heißt es, Lord Brougham sei der Verfasser. In dem Artikel selbst behauptet der Verfasser, das Ministerium stehe auf sehr schwachen Füßen, es sei im Unterhause nur eben stark genug, um nicht geschlagen zu werden, im Oberhause zu schwach, um auch nur Eine Maßregel mit Gewißheit durchzusetzen; es sei außerdem, wie es scheine, auch bei Hofe sehr schlecht angeschrieben und habe die Kirche und die Aristocratie zu unversöhnlichen Feinden. Er spricht sich für eine Reform des Unterhauses, namentlich durch Abkürzung der Dauer der Parlamente und durch geheime Abstimmung aus, um dadurch die Stimme des Volkes kräftiger ausgedrückt und vertreten zu sehen; durch eine solche kräftigere Vertretung des Volkes im Unterhause werde eine Reform des Oberhauses überflüssig.

Die Fischer an der Küste bei Edinburg werden seit längerer Zeit durch eine unermeßliche Menge Seehunde belästigt, so daß der größere Theil der Boote in den letzten zwei oder drei Tagen gar nicht in See gegangen ist. Die Angeln an den Kabliauschnüren werden entweder von den Seehunden weggerissen, oder die daran gefangenen Kabliaue werden so von ihnen zerstückt, daß sie gar nicht mehr auf den Markt gebracht werden können.

Der Dover Telegraph meldet: „Der Luftschiffer Graham beabsichtigt, von Dover aus eine Luftreise nach der Französischen Küste zu machen, sobald die Gelegenheit dazu günstig ist. Vorgestern Nacht passirte ein illuminirter Ballon von den Höhen herab über die Stadt Dover und den Hafen nach der See; wir wissen nicht, ob derselbe bestimmt war, unseren Kontinental-Nachbaren einen Besuch abzustatten, so viel wissen wir aber, daß sein übergroßer Glanz die Zuschauer mit Bewunderung erfüllte, und daß viele von ihnen glaubten, in ihm einen Boten vom Kometen zu sehen."

Das Aufhören des Monopols des Chinesischen Handels, welches die Ostindische Compagnie besaß, droht in diesem Augenblick dem Wohlstand von Indien mit einer neuen Gefahr. Die Compagnie hatte seit dem Jahr 1828 angefangen, baumwollenes Garn in China einzuführen; der Erfolg der Speculation war über alle Erwartung, da die Hand-Spinnerei der Chinesen nicht mit der Maschinen-Spinnerei konkurriren konnte, und der Gewinn war um so größer, als die Chinesen die groben Nummern eben so theuer bezahlten, als die feinen. Die Chinesischen Spinner aber brachten durch Bittschriften und drohende Bewegungen es bei ihrer Regierung endlich dahin, daß die Einfuhr untersagt wurde. Die englischen Kaufleute jedoch wollten den großen Gewinn nicht aufgeben, und setzten einen Schmuggelhandel engros mit dieser Waare fort. Indien leidet darunter unendlich, da der Handel mit roher Baumwolle nach China sehr bedeutend war, und dieser Artikel jetzt bei ihnen liegen bleibt, weil die indische Baumwolle für die Maschinen-Spinnerei viel zu kurz ist. Amerikanische Baumwolle in Indien zum Anbauen einzuführen, ist wegen des Hasses der Einwohner gegen alle Neuerungen schwierig.

Nach einer offiziellen Angabe waren in Jamaika im letzten Jahre 926 Personen eingewandert, 567 aus Deutschland, 2 aus Madeira, 24 aus den Westindischen Inseln, 338 aus England und 1 aus Schottland; die Kosten für diese Einwanderer hatten sich auf 13,080 Pfund belaufen.

## Frankreich.

Paris, 31. Okt. Die Eröffnung der Kammern, die Anfangs auf den 15. Jan. k. J. angesetzt war, wird, einem ministeriellen Blatte zufolge, schon am 28. Dez. d. J. stattfinden.

Das Journal des Débats wünscht sich selbst Glück dazu, daß seit einigen Tagen in der englischen Presse, in Betreff der Französischen Regierung, ihrer Politik und ihrer Maaßregeln, eine Aenderung eingetreten sei. Es sieht mit Vergnügen, daß die Lage Frankreichs auf der andern Seite des Kanals besser begriffen zu werden beginne, und daß man auf, übrigens von je ungegründeten Anklagen gegen die Französische Regierung Verzicht leiste. — Zugleich erklärt dasselbe Journal: es sei gewiß, daß der Herzog von Broglie Niemandem, wie die Morning-Chronicle behaupte, die Erklärung gegeben habe, daß es nicht mehr das Organ der Französischen Regierung sei; denn es sei niemals das Organ der Französischen Regierung gewesen. Es habe stets eine völlige Unabhängigkeit an den Tag gelegt und niemals die Inspiration irgend eines Ministeriums abgewartet, um eine Frage in diesem oder jenem Sinne zu behandeln. Zwar habe es als aufrichtiger Freund der Verwaltung, an deren Spitze der Herzog von Broglie so wohl gestellt sei, oft Gelegenheit gehabt, diese Verwaltung zu vertheidigen; doch bei der Spanischen Frage z. B. hätte es niemals deren Organ sein können, denn es habe Mittel angerathen, die unglücklicherweise nicht angenommen worden seien; wäre dies geschehn, so würden Don Carlos und seine Parthei längst nicht mehr in Spanien zu bekämpfen sein.

Es ist, wie man versichert, die Absicht der Minister, in der nächsten Session einen neuen Gesetzentwurf vorzulegen, dessen Zweck es wäre, die Journale zu verhindern, sich mit dem Privatleben öffentlicher Männer zu beschäftigen.

Der Herzog von Orleans soll während seiner Reise nach dem Süden auch Corsica besuchen. Corsica bedarf dieser Aufmunterung, denn die hohen Abgaben, die verhaßte Conscription, vor Allem aber der gereizte Nationalstolz durch die vom Continente geschickten Verwaltungs-Beamten, die als Franzosen verachtend auf die Nationalität jedes andern Volkes herabzusehen gewohnt sind, und in Corsica bunt schalten und walten sollen, machen, daß die Einwohner der jetzigen Regierung wenig ergeben sind. Wenige Länder cultivirten sich so langsam wie Corsica; aller Landbau, alle Gewerbe sind in der Kindheit, und seit etwa 70 Jahren, daß diese Insel zu Frankreich gehört, hat die Bevölkerung nicht um 10 pCt. zugenommen.

Der Graf v. Espagne ist am 27sten in Begleitung zweier Gensd'armen in Lyon angekommen. — In Melun ist am 23sten d. M. die Brücke über die Seine zusammengestürzt. Glücklicherweise hat dieser Unfall kein Menschenleben gekostet. Dagegen unterbricht er momentan die Verbindung sowohl zu Lande als zu Wasser. Schon ist die Dampfschifffahrt eingestellt, da die Seine an der betreffenden Stelle so mit Trümmern angefüllt ist, daß kein Schiff vorbeikommen kann. Es bleibt nichts übrig, als die Passagiere von einem Schiffe in das andere überzusetzen, und es ist dieserhalb bereits ein Abkommen zwischen den Eigenthümern getroffen worden, wonach

das eine Dampfboot oberhalb von Melun bis nach Monterau, und das andere unterhalb von Melun bis Paris fährt.

Paris, 1. Novbr. Der General Allard wurde gestern vom Könige empfangen. — Der Moniteur sagt: „Der Pairshof wird sich am Montag den 16. Novbr. Vormittags 11 Uhr im Palaste Luxemburg versammeln, um den Bericht über die durch die Verordnung vom 29. Juli befohlene Instruction zu vernehmen. Der Namens-Aufruf wird um 11½ Uhr stattfinden. Unmittelbar nach der Versetzung in den Anklage-Zustand wird der Pairshof sich mit dem April-Prozesse beschäftigen."

Wir haben schon früher auf eine in Rom angeknüpfte, geheimnißvolle Unterhandlung mit dem Kardinal Latil hingedeutet, wodurch dieser veranlaßt werden soll, nach seiner Diöcese zurückzukehren, und den Purpur des Kardinalats leuchten zu lassen, dessen Frankreich seit der Juli-Revolution beraubt ist. Jetzt unterhandelt man auch mit dem Römischen Hofe wegen des Kardinals-Hutes für Herrn Cheverus, Erzbischof von Bordeaux. Man spricht auch von der Zurückberufung einiger Mitglieder der Geistlichkeit in die Pairs-Kammer zur Reconstituirung einer geistlichen Bank. Man würde mit einigen Prälaten von unbestreitbarer Tugend und Duldsamkeit beginnen, um der Maßregel leichtern Eingang zu verschaffen. — Man glaubt, daß zum Neujahr, wenn bis dahin keine unruhigen Auftritte mehr vorfallen, eine Amnestie zu Gunsten der Gefangenen in Ham, und einer gewissen Kategorie der politischen Gefangenen erlassen werden wird. — Der Minister des Innern soll beschlossen haben, hinführo nur sehr selten, und bloß in ganz besondern Fällen die telegraphischen Nachrichten an der Börse bekannt machen zu lassen, weil sich diese Veröffentlichung der Börse im Ganzen mehr nachtheilig als vortheilhaft erwiesen habe.

Man spricht seit einigen Tagen viel von einem (alten) Kniffe der Pariser Spitzbuben. Es hatten sich nämlich 6 oder 8 derselben als Munizipal-Gardisten und Gerichtspersonen verkleidet, sich unter dieser Verkleidung in die Wohnung eines reichen Kapitalisten begeben, und dort eine Haussuchung angestellt. Nach langen Durchsuchungen versiegelten sie die Thüren und entfernten sich. Als der Eigenthümer, der auf dem Lande gewesen war, zurückkehrte, ergab es sich, daß die Siegel falsch waren, und man fand beim Oeffnen der Thüren, daß fast alle Schränke geleert, und eine Menge Kostbarkeiten in die Taschen der Exekutoren gewandert waren.

Wir haben früher einmal eine Notiz von den Ausgaben der Pariser Wechsel-Mäkler mitgetheilt. Heute geben wir eine berichtigende Nachricht der Staatszeitung: „Es giebt an der Börse 72 Wechsel-Mäkler (Agens de change), deren Stellen noch kürzlich Eine Million Fr. kosteten, außer der Caution, die jeder Wechsel-Mäkler dem Syndikate leisten muß. In der Regel geben ein oder mehre Kapitalisten die Summe zum Ankauf der Mäkler-Stelle her, welche sie alsdann mit 6 pCt. verzinst erhalten; für die Caution werden aber von der Syndikats-Kasse nur 3 pCt. Zinsen vergütigt. Hiernach lassen sich die jährlichen Ausgaben eines Pariser Wechsel-Mäklers etwa folgendermaßen zusammenstellen:

| | |
|---|---|
| Für die Kaufsumme von Einer Million zu 6 pCt. | 60 000 Fr. |
| Zuschuß auf die Caution von 125,000 Fr. zu 3 pCt. | 3750 „ |
| Wohnungs-Miethe 4 bis 12 000 Fr. Mittelpreis | 7500 „ |
| Salair für 2 Kommis, 1 Buchhalter und 1 Kassirer | 9000 „ |
| Für Equipage und Dienerschaft wenigstens | 5500 „ |
| Für den Hausstand, der im Interesse des Geschäfts auf einem glänzenden Fuße eingerichtet sein muß, wenigstens . . . . . | 45.000 „ |
| | 130,750 Fr. |

Die Börse hat also allein für die Existenz ihrer 72 Wechsel-Mäkler jährlich die Summe von beinahe zehn Millionen Franken zu zahlen, wobei nicht zu übersehen ist, daß außerdem ein großer Theil der Geschäfte durch unvereidigte Mäkler, sogenannnte Marrons betrieben wird.

## Spanien.

Madrid, 13. Okt. (Allg. Ztg.) Der Attaché der hiesigen Englischen Gesandtschaft, Herr Southern, dessen diplomatische Sendung nach Kadix kürzlich erwähnt wurde, ist auf dem Wege dorthin am 8ten um 3 Uhr Morgens nicht weit von Sevilla von 5 Räubern überfallen worden. Sie feuerten alle fünf auf die Maulthiere ihre Flinten ab, wodurch eins derselben getödtet ward, und der Postillon einen Schuß durch die Hand erhielt. Glücklicher Weise ward weder Hr. Southern, noch der ihn begleitende Courier verletzt; beide aber gezwungen, aus dem Wagen zu steigen, in ein Dickicht geführt, und hier alles ihres Geldes, ihrer Kleider und Effekten beraubt; selbst die Kissen des Wagens, so wie die Maulthiere, wurden von den Räubern mitgenommen. Nur mit der größten Mühe konnte Herr Southern die Räuber bewegen, ihm den Sack, welcher seine Depeschen enthielt, zurückzugeben, denn, sobald er zu sprechen versuchte, drohten sie, ihn zu erschießen. Nachdem endlich die Räuber ihn verlassen hatten, suchte Herr Southern seinen Wagen wieder auf, ließ andere Maulthiere kommen, und wird wahrscheinlich am 9ten Abends in Kadix angekommen sein. Dieser Vorfall hat bei dem hiesigen diplomatischen Corps eine tiefe Sensation erregt. (Daß Hrn. Southern's Sendung noch nicht vom Glück gekrönt worden, ist gemeldet.)

Das „Eco del Comercio" räumt ein, daß die Junten, als sie sich in die Regierungs-Geschäfte gemischt, und namentlich auch, als sie sich die Steuern zugeeignet, ihre Befugnisse überschritten hätten, und daß die Dinge wieder auf den früheren Fuß gesetzt werden müßten. Bekanntlich hatten die Junten auch mehrere Aemter nach Gutdünken neu besetzt; es fragt sich jetzt, ob die Regierung diese Ernennungen bestätigen werde. Das Eco sagt in dieser Beziehung: „Keine Behörde hatte das Recht, sich für souverän zu erklären und zu Aemtern zu ernennen, deren Besetzung allein der Königlichen Macht zusteht. Giebt es unter den Männern, die von den Junten befördert worden sind, Personen, die vermöge ihrer Verdienste dieser Beförderung würdig sind, so dürfen die letzten Ereignisse ihnen nicht zum Schaden gereichen, und wir zweifeln nicht, daß man sie belohnen werde. Zwischen diesem Verfahren aber und der unbedingten Bestätigung, die man verlangt, ist noch ein gewaltiger Unterschied, und weder die Ehre der Regierung, noch die der betheiligten Personen selbst, würden dies letztere gestatten." — Der neue General-Capitain von Valencia, General Caratala, hat am 13ten seinen Einzug in diese Stadt gehalten, wo er von dem Volke, den Truppen und der National-Garde auf eine befriedigende Weise empfangen wurde.

Der Moniteur vom 31. Oktober enthält Folgendes: „Eine Depesche aus Perpignan vom 26sten d. meldet, daß Mina am 21sten d. inkognito in Barcelona angekommen ist. Unter seinen Fenstern wurden patriotische Lieder gesungen, und

zahlreiche Haufen durchzogen die Straßen unter dem Rufe: Es lebe Mina! Es lebe die Freiheit und Isabella! Abends war die Stadt erleuchtet. — Der General Bermelle und ein Theil der Fremden-Legion befanden sich am 25sten in Jaca.“ — Im Memorial bordelais liest man: „Herr Mendizabal dringt darauf, den General Espinosa an die Stelle des Generals Cordova zum Ober-Befehlshaber der Nord-Armee zu ernennen. Die Königin Christine weigert sich aber entschieden, den General Cordova von seinem Posten abzuberufen, weil der Hof in seinen anti-demokratischen Grundsätzen eine Bürgschaft für die Treue der Armee erblickt. — Aus Pampelona schreibt man, daß alle einigermaßen wohlhabende Bewohner dieser Stadt wegen der dort herrschenden großen Theurung auswanderten. Ituralde soll in neuerer Zeit das Vertrauen des Don Carlos und mit demselben zugleich das Kommando seiner Division verloren haben, dagegen aber dem großen General-Stabe attachirt worden sein. (Hiernach wäre ein früheres Gerücht, daß dieser General zu den Christinos übergegangen sei, ungegründet.) Der erste Adjutant Sagastibelza's hat sich in Folge einer gegen ihn vorgebrachten Anklage nach Frankreich flüchten müssen; es war bereits der Befehl gegeben worden, ihn zu verhaften. — Aus Bilbao sind unlängst 4 Bataillone Karlisten ausmarschirt, um zu der Reserve-Armee zu stoßen. Sehr spaßhaft ist es, daß sie dieß nur unter dem Schutze von 4000 Engländern vermochten, die ihnen bis auf die große Straße das Geleite gaben.“ Die Sentinelle des Pyrenées sagt: „Man versichert uns, daß Don Carlos mit seinem Gefolge am 21sten d. in Armentia war, und daß ein Theil seiner Truppen nach dem Engpasse von Pennacerrada detaschirt war, um daselbst den General Cordova in einem Hinterhalt zu erwarten. Vittoria war durch das 9te Infanterie-Bataillon blokirt, und die Artillerie setzte ihr Feuer auf verschiedenen Punkten fort.“

Der Indic. d. Bord. vom 28sten v. M. giebt die Streitkräfte der Christinos in Navarra und den Baskischen Provinzen (wenn sie nämlich den ihnen versprochenen Sukkurs erhalten haben werden) auf 72 600 Mann an, und zwar: 1) Division Cordova: Infanterie 13 000 Mann, Kavallerie und Artillerie 2000 Mann; 2) Division Espartero, nämlich die Englische Legion unter dem General Evans, an Kavallerie, Infanterie und Artillerie 9000 M.; 3) Kolonne Jauregui 3000 M.; 4) Kolonne Gurrea 3000 M.; 5) Reserve-Armee 8000 M.; 6) Fremden Legion 3000 M.; 7) Französische Freiwillige (das Corps des Obersten Schwarz, das ein so klägliches Ende genommen hat) 1000 M.; 8) Portugiesisches Hülfs-Corps 7000 M.; 9) Hülfs-Truppen aus Madrid 3000 M.; 10) Hülfs-Truppen aus Estremadura 5000 M.; 11) Hülfs-Truppen aus Aragonien und anderen Provinzen 4000 M. Hierzu die Garnison-Truppen, und zwar in Pampelona 2000 M., in San Sebastian 800 M., in Bilbao 2500 M., in Vittoria 2000 M., in Logronno 1000 M., in Puente de la Reyna 1500 M., in Guetaria 400 M., in Lequeitio 400 M., in Irun und anderen Orten 1000 M., zusammen 72 600 M.

Im Moniteur vom 5. Novbr. liest man: „Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 28. Oktbr. berichtet, daß, den Karlistischen Bülletins zufolge, Vittoria, seit dem 19ten blokirt, am 22sten noch kräftiger angegriffen wurde – Zuverlässigere Berichte melden, daß die Karlistische Artillerie nur bis Mondragon gekommen, und am 20sten nach Onnate zurückgekehrt sei, wohin auch Don Carlos nach der Ankunft Cordova's in Miranda sich zurückgezogen hätte. Die Zwietracht herrscht fortwährend in der Umgebung des Don Carlos, und der General Eguia soll, wegen einer nachdrücklichen Vorstellung in Ungnade gefallen sein.

## Belgien.

Brüssel, 31. Okt. Aus sehr achtbarer Quelle erfahren wir, daß die Reise des Kriegsministers, General Evain, nach Paris den Zweck hat, sich mit dem Marschall Maison, Kriegsminister von Frankreich, über die Maßregeln zu verständigen, die in Betreff der Zurückberufung der nach Belgien detaschirten Französischen Offiziere zu treffen sind. — Dem Journal de la Belgique zufolge, ist der jetzt in Französischen Blättern viel genannte General Latapie im Jahre 1815 vom Assisenhofe, wegen Ermordung eines Gensdarmen, der ihn arretiren sollte, zum Tode verurtheilt worden. Er entfloh nach Belgien, wo er sich ebenfalls nicht durch sein Betragen sehr auszeichnete und ging dann nach Süd-Amerika, wo er an einer Expedition gegen Brasilien Theil nahm. In Fernambuco festgenommen, wurde er nach Portugal geschickt, von wo er über Spanien nach Frankreich zurückgekommen ist.

## Italien.

Neapel, 19. Oktober. Am 15ten d. starb zu Nicocera in Calabrien die Wittwe eines Advokaten Namens Migale, im 104ten Jahre. Noch in ihrem 102ten Jahre wuchsen ihr die Haare und zwar vollkommen schwarz, nur wurden sie bald nachher weiß. Sie las bis zum vorletzten Jahre ihres Lebens, ohne sich einer Brille zu bedienen. — Vor einiger Zeit wurde ein Preuß. Unterthan, Herr Hermann Abbich, welcher von Palermo aus, von einem Vetturino begleitet, die Schwefelgruben von Val Guarnera besuchen wollte, in der Nähe derselben von 4 Leuten mit demselben Instrumente, womit der Schwefel ausgegraben wird, angefallen. Er erhielt damit einen Schlag nach dem Kopf, rettete sich aber durch die Flucht. Als er bald darauf mit Hülfe wieder zurückkam, fand man man den unglücklichen Vetturino erschlagen und die Pferde in der Nähe grasend. Das Geld, welches der Preuße und sein Begleiter bei sich hatten, war geraubt. Die Gerichte haben nun den einen, welcher den Mord ausgeführt, zum Tode, zwei seiner Mitschuldigen zu 18 und 12jähriger Eisenstrafe verurtheilt, der vierte erwartet noch sein Urtheil. Die Hinrichtung des Einen ist bereits erfolgt.

## Dänemark.

Itzehoe, 30. Oktober. In der 7ten Sitzung der Holsteinschen Ständeversammlung vom 20sten d. motivirte der Abgeordnete von Halem eine Proposition wegen einer Petition um allgemeine Wehrpflichtigkeit, folgenden Inhalts: „Daß eine Bitte um Einführung einer allgemeinen, auf alle Staatsbürger sich erstreckenden Wehrpflichtigkeit an Sr. Königl. Maj. eingereicht werde.“ Der Proponent entwickelte zuvörderst die Wichtigkeit des Bauernstandes für den Staat, dagegen die schwere Belastung desselben, namentlich durch die ihm ausschließlich auferlegte Militairpflicht. Der Anlaß hiezu möchte vielleicht darin liegen, daß in früheren Zeiten nur der Adel und die Städte vertreten worden; jetzt sei dies anders, und eine Veränderung dieses Verhältnisses nothwendig; sie werde wohlthätig wirken auf die Sitten der untern Stände durch Berührung mit den Gebildeteren, durch Einfluß auf die dermaligen Militärstrafen, die sich zum Theil noch aus den Zeiten der Leibeigenschaft und der Werbung herschreiben, auf die Stell-

vertretung, die jetzt mancherlei Uebelstände herbeiführe; es finde auch die beantragte Ausdehnung der Militairpflicht auf alle Staatsbürger fast in ganz Europa jetzt Statt. Nach langen Verhandlungen ward ein Ausschuß zur Prüfung des Antrags niedergesetzt.

## Osmanisches Reich.

In einem von der Times mitgetheilten Schreiben aus Konstantinopel vom 3. Oktober werden Nachrichten mitgetheilt, welche, sehr günstig für Mehmed Ali, den bisher bekannten vielfach widersprechen. Es heißt unter Anderem: „Den Nachrichten aus Syrien zufolge, ist Bagdad seit einiger Zeit täglich der Schauplatz von Gefechten zwischen den Beduinen und den Soldaten des Sultans gewesen. Der Pascha hat seine Truppen aus dem Stadttheile am westlichen Ufer des Tigris zurückgezogen und Reschid Pascha, dessen Hauptquartier in Mussul ist, um Verstärkung gebeten. Es sollen in kurzem zwei Regimenter aus Konstantinopel dorthin abgehen. Die Unruhen in Mesopotamien werden ohne Zweifel durch die Agenten Mehmed Ali's unterstützt, der dabei offenbar die Absicht hat, die Aufmerksamkeit des Sultans zu beschäftigen, welche ihm gefährlich werden könnte, wenn sie ausschließlich gegen ihn gerichtet wäre. Ibrahim gesteht es ganz offen, daß er sein Augenmerk auf Bagdad gerichtet hat, und daß er, im Falle er von dem Sultan angegriffen werde, sich sogleich dieser Stadt bemächtigen wolle. — Der Oberst Campbell war an demselben Tage in Emir Beschir's Residenz, wo die ganze Bevölkerung des Gebirges einem hier umlaufenden Gerüchte zufolge, im vollem Aufstande gegen Ibrahim Pascha begriffen seyn sollte. Das ganze Land war jedoch am Tage der Abreise des Obersten aus Beirut vollkommen ruhig. Die Bewohner des Libanon sind zwar keinesweges günstig für Ibrahim gestimmt, aber es ist dennoch nicht wahrscheinlich, daß sie einen Aufstand gegen ihn unternehmen werden. Ihre geringe Zahl und ihre unbedeutenden Hülfsmittel lassen sie das Thörichte eines Kampfes mit disciplinirten Truppen einsehen. Ibrahim's Armee befindet sich in einem weit besseren Zustande als die des Sultans, und der Geist, welcher sie beseelt, wird als sehr günstig für seine Pläne geschildert. Die Mittel, welche er angewendet hat, um das gute Vernehmen zwischen seinen Soldaten und den Syriern zu verhindern, haben einen Erfolg gehabt, der vielleicht seine Erwartungen noch übertrifft, denn sie hassen sich gegenseitig auf das Furchtbarste. Ibrahim unterläßt nichts, um seine Armee zu verbessern und die Liebe der Soldaten zu gewinnen. Die Aegypter, welche früher nicht über den Rang eines Lieutenants hinaus avanciren konnten, werden jetzt auch zu den Majorsstellen zugelassen. Ibrahim hat vor Kurzem aus Europa alle zur Errichtung eines Küraßier-Regiments nöthigen Gegenstände erhalten. Seine Verwaltung Syriens ist noch eben so drückend, wie sie in den letzten zwei Jahren gewesen ist. Die Bewohner der Dörfer müssen fortwährend Frohndienste thun, wofür sie nichts erhalten als Schläge. Mehrere Hunderte dieser Unglücklichen sollen in den Kohlengruben arbeiten, die in der Nähe von Beirut entdeckt worden sind. Diese Kohlen, welche noch besser seyn sollen, als die von Kumi Negroponte, werden die Dampfschifffahrt auf dem Mittelländischen Meere wesentlich befördern. Ibrahim soll in den Pässen des Taurus einen bedeutenden Schatz aufgefunden haben, der aus Münzen aus den Zeiten der Kreuzzüge bestehe".

Lord Durhams Empfehlung in Odessa, welcher von den Zeitungen als sehr freundlich geschildert worden, war anfänglich durch ein Mißverständniß bald sehr unfreundlich geworden. Es war nämlich zugleich die Russische Flagge salutirt worden, da sich doch Graf Woronzof nicht in Odessa befand, und diese Verletzung der Etikette führte weitläufige Erklärungen zwischen dem Lord und der Ortsbehörde von Odessa herbei.

Cattaro, 19. Oktbr. Sollte die Pforte die Absicht hegen, auch in Montenegro ihre Autorität herzustellen, so ist der dermalige Augenblick gewiß keinesweges geeignet, diese Absicht mit Kraft zu verfolgen. Denn es bedürfte einer Armee von mindestens 30.000 Mann, um die kriegerischen Stämme Montenegros in der Absicht sie zu bezwingen und zu unterwerfen, in ihren natürlichen Festungen anzugreifen. Und was wäre das Resultat eines solchen blutigen und kostspieligen Unternehmens?! — Montenegro ist vielleicht das ärmste Ländchen in Europa und nicht im Stande, auch nur sein eigenes Oberhaupt und seine Richter zu besolden. Ein wenig Viehzucht und Fischerei sind die einzigen Quellen, welche seinen Einwohnern die ärmliche Subsistenz sichern. Was könnte also zu einem Unterjochungs-Kriege desselben einladen? Die Pforte weiß gewiß recht gut, was frühere derartige Versuche gefruchtet haben. Jedenfalls würde die Unterjochung nur so lange dauern, als die 30,000 Mann das Land besetzt hielten; Hunger aber und die Verhältnisse des Landes überhaupt in jeder Hinsicht würden sie gewiß nicht lange darin dulden.

* (Berichtigung.) Die Serbische Zeitung berichtiget in einem Artikel vom 11. Oktober, daß die Angabe mehrer Zeitungen (von denen sie die Augsburger, Hamburger, Wiener, Breslauer, und Preußische Staats-Zeitung, das Journal de Francfort und die Petersburger Zeitung nennt), „daß der bekannte Davidowitsch, Staatssecretair des Fürsten Milosch sei", unrichtig wäre. „In Serbien", so meldet das oben genannte politische Blatt, „existirt kein Staats-Secretair, und folglich ist es auch Herr Davidowitsch nicht. Fürst Milosch ist der einzige Gebieter, und alle Behörden Serbiens sind von ihm creirt."

## Afrika.

Nachrichten aus Algier vom 23sten zufolge, hat der Marschall Clausel dem Bey von Miliana, einem der Generale Abdel Kaders, am Fuße des Atlas ein Gefecht geliefert, und denselben auf's Haupt geschlagen. — Man schreibt aus Oran unterm 20. Oktober: „Abdel-Kader und seine zahlreichen Emissaire entwickeln auf allen Punkten der Provinz die größte Thätigkeit. Der Emir scheint seine Kräfte hauptsächlich in der Gegend von Moscara concentriren zu wollen. Er hat den Arabern in den Gebirgen bei Todesstrafe verboten, die Französischen Märkte zu besuchen, so daß die Lebensmittel sehr selten und ungemein theuer sind. Aus Port-Vendres ist hier eine halbe Batterie mit 104 Pferden angekommen. Hoffentlich wird der Rest der Expeditions Truppen nicht lange auf sich warten lassen. Einstweilen haben die Last-Korvetten „Finisterre" und „Caravane" uns eine große Menge von Munition aus Toulon überbracht."

## Amerika.

New-Yorker Blätter melden, der Marquis v. Waterford, Lord Roßlyn, Herr John Beeresford und Oberst Dundas (welche nämlich eine Lustreise nach den Vereinigten Staaten machten) wären mit einem Jachtschiffe daselbst angekommen und hätten sich bald darauf in Washington-Street die ärgsten Excesse erlaubt, mehre Lampen und Fenster eingeschlagen, einen Bürger nackend ausgezogen und dergleichen mehr. Ein Nachtwächter suchte sie zur Ruhe zu bringen und rief zwei seiner Kameraden zu Hülfe; allein die Engländer warfen sich in ein Boot, bedienten sich der Ruder, um die Nachtwächter durchzuprügeln, und wurden nur mit Mühe überwältigt. Der Friedesrichter ließ sie ins Gefängniß werfen, allein der britische Konsul wußte ihnen bald ihre Freiheit zu verschaffen, und die Sache endigte sich mit der Zahlung einer kleinen Summe, (ungefähr 20 Pfd.) Andere Angaben schildern diesen Vorfall als von der Polizei sehr übertrieben; jedenfalls ist Graf Roßlyn nicht dabei betheiligt, da er England gar nicht verlassen hat.

---

## Miszellen.

Am 31. Oktbr. ist die erste Eisenbahn in Deutschland eröffnet worden. Es wurde nämlich an diesem Tage eine Probefahrt auf der Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth gemacht, welche in der That glänzende Resultate geliefert hat. Der Wagen, welcher 23 Personen in sich faßte, war so eingerichtet, daß er vermittelst einer Bremse in jedem Augenblicke und an jedem beliebigen Orte zum Stillstande gebracht werden konnte, ohne daß hiedurch den Menschen eine unangenehme Empfindung verursacht, oder das Pferd gezwungen worden wäre, zum Aufhalten irgend eine Kraft anzuwenden. Die Bremse hebt die Bewegung des Wagens in 2 bis 3 Sekunden gänzlich auf, und beseitigt dadurch jede Gefahr, welche durch ein scheues Pferd entstehen könnte. Da durch die Versuche des Bremsens öfters eine Verzögerung in der Bewegung des Wagens eintrat, so wurde der Weg von Nürnberg nach Fürth in 26 Minuten zurückgelegt. Auf dem Rückwege aber ließ man das Pferd in vollem Trabe laufen, der Wagen legte in 24 Minuten 21,000 bayerische Fuß zurück, und dennoch war die Bewegung so sanft, daß man ganz gut mit Bleistift auf eine Tafel schreiben konnte. Dieses glänzende Resultat bringt dem königl. Bezirksingenieur Herrn Denis, unter dessen einsichtsvoller Leitung die Eisenbahn und der Wagen erbaut wurden, um so mehr Ehre, da die Eisenbahn von Fürth nach Nürnberg auf die Länge von 17,100 Fuß um 328 Fuß steigt, und vor demselben erst nivellirt werden mußte. Nach den in England gemachten Erfahrungen werden auf einer horizontalen Eisenbahn 250 Pfund Last mit einem Pfunde Kraft bewegt. Der obige Wagen mit den Personen wog 5200 Pfund, und diese Last zog ein Pferd mit einem Kraftaufwande von 20 Pfund auf dem wagerechten Theile der Bahn zunächst Nürnberg — über die von Fürth nach Nürnberg steigende Ebene wirkte das Pferd mit 30 Pfd. Kraft. Diese Kraft wurde aber nur bei dem Anfange der Bewegung angewendet, denn nachdem der Wagen eine beharrliche Geschwindigkeit erreicht hatte, konnte man unschwer aus den schlaffen Zugriemen entnehmen, daß das Thier höchstens 10 bis 12 Pfund Kraft zum Fortschaffen der namhaften Last von 5200 Pfund verwendete. Die wirkliche Eröffnung der Eisenbahn soll nächstens erfolgen, da nunmehr der Dampfwagen angekommen ist.

---

Nach dem Mechanic's Magazine ist von einem Herrn Hunter, einem Aufseher der Steinbrüche bei Arbroath, eine Maschine erfunden worden, wodurch der Schlägel und die Meißel des Steinmetzen zum Behauen der Steine ganz unnöthig werden. Die Maschine behauet und glättet in 30 Minuten mehr rohe Steinblöcke als ein Steinmetz in 5½ Tagen liefern kann, und dies für die geringen Kosten von 1 Schill. 7 Pence.

---

(Widerruf.) Es bestätigt sich nicht nur nicht, daß Herr Alexander Dumas in Sicilien gestorben sei, sondern man erwartet ihn sogar binnen Kurzem in Paris zurück. Die Ursache zum Gerücht von seinem Tode hat wahrscheinlich eine Krankheit seines Reisegefährten, Hrn. Godefroi Jadin gegeben, der von einer Gehirnentzündung befallen worden war.

---

## Leichenschau.

(Eingesandt.)

Es muß die Einwohner Breslau's sehr freuen, daß Männer von Kenntniß und Erfahrung einen Gegenstand von der höchsten Wichtigkeit, wie die Errichtung von Leichenhäusern, so gründlich erörtern.

Je schwieriger es ist, einer wahrhaft nützlichen Idee Fortgang zu verschaffen, desto mehr mögen es sich die Menschenfreunde Breslau's, welche sich bereits für dieselbe interessirt haben, angelegen sein lassen, die Errichtung von Leichenhäusern zu betreiben. Der Dank der Mit- und Nachwelt wird ihnen ein dauerndes Denkmal ihrer edlen Bemühungen sein.

— d.

---

## Theater.

Die Bemerkungen, welche sich an die Aufführung der Shakspeare'schen Tragödie „Othello", die in Breslau seit einer langen Reihe von Jahren nicht gesehen worden war, anknüpfen lassen, sind nicht erfreulicher Art. Man kann die Vorstellung keine gelungene nennen, dies wäre indessen bei einer so schwierigen Aufgabe noch kein Grund zum Mißvergnügen; traurig aber ist die Wahrnehmung einer überaus flachen, prosaischen Theilnahme des größern Publikums an den Musterwerken dramatischer Dichtung, an den edleren Bestrebungen der Schauspieler. Man nenne diese Beschuldigung nicht ungerecht, denn es kann einem emsigen Referenten durch vielfaches Hören und Erforschen wohl gelingen, die wahren Proben vom Geschmacke der Zuhörer zu erhalten. Gewöhnlich möchte man uns einreden, man könne die gräßlichen Scenen des Erdolchens, Erstechens u. s. w. nicht ertragen. Aber man drängt sich doch mit unwiderstehlicher Neigung zu dem Hochgerichte der Wirklichkeit, und wie es eine alte Erfahrung lehrt, ist das empfindsamere weibliche Geschlecht bei diesen Jammerscenen immer in der Majorität. Was also das Schauspiel des Gräßlichen anbelangt, insoweit es Inhalt der Tragödie ist, das schreckt die Menge nicht zurück, ja es wird auch im Theater — man denke

an die verzerrten Schreckensbilder der neuen französischen Schule — mit Enthusiasmus aufgenommen. Der einfache Gang der Dichtung, die Natürlichkeit, mit welcher die Leidenschaften sich allmählig entwickeln, bis wir sie auf dem Gipfel verheerender Gluth erblicken, die Wahrheit, mit welcher die Menschheit in ihrer zweifachen Wesenheit uns aus diesen Bildern entgegentritt, und alle wahrhaft ästhetischen Eigenschaften, welche die Tragödie zu einem der erhabensten Werke im weiten Kunstgebiete gestalten, sind die eigentlichen Ursachen, welche dieselbe dem größern Publikum entfremdet haben. Der unruhige und flache Geist der Zeit, welcher an jenen französischen u. den ihnen nachgebildeten dramat. Ungeheuern Behagen findet, welcher nur nach der oberflächlichen Unterhaltung jagt, wie sie dort durch allerhand tragische Popanze und läppische Spielereien geboten wird, bekundet sich auch in diesem Punkte. Was der Dichter in einer glücklichen Stunde aus der Tiefe des menschlichen Gemüthes hervorgezaubert hat, das wurde auch heute von Wenigen mitempfunden, von den Meisten für langweilig ausgeschrieen, und nur Jago's Charakter vermochte durch seine zweideutigen Worte noch zuweilen zu interessiren. — Shakspeare's Tragödie der Eifersucht, von der Lessing sagt, sie sei das vollständigste Lehrbuch dieser traurigen Raserei, wurde auf unserer Bühne ziemlich unverkürzt, vornehmlich nur mit Hinweglassung einiger Reden Jagos und Emiliens, die zarte Ohren nicht mehr hören wollen, gegeben. Wir zweifeln nicht an dem großen Fleiße, welcher auf die Vorstellung verwendet worden, und bedauern deshalb einige fatale Zufälligkeiten, an die sich die Menge immer hält, wenn sie von dem Gelingen oder Nichtgelingen eines Schauspiels spricht. Durch das Ganze der Vorstellung war der Grundton der erhabenen Tragödie zu wenig durchgedrungen. Zu dem wilden Othello, dessen Charakter H. Voß mit den kräftigen Worten schildert: „Seine Liebe gränzt an Wahnwitz; seine Freundschaft an Einfalt; seine Gerechtigkeit ist Grausamkeit, und seine Reue Selbstmord“ fehlt Hrn. Haake die physische wie die psychische Kraft. Erst wenn uns der berufene Künstler in jene fremde Zone, wo alle Pulse schneller schlagen und alle Affekte höher steigen, geführt hat, wenn es seiner lebendigen Phantasie und seinen reichen physischen Mitteln gelungen ist, uns den Glauben an die riesenhafte Schöpfung Shakspeares zu verwirklichen, erst dann wird uns die „natürliche Güte“, welche das Rauhe und Phantastische mildert und für die Kunst zugänglich macht, willkommen sein. Das angeborene Gutmüthige in Othello vermochte Herr H. allein zu veranschaulichen, wobei natürlich der Charakter einen sehr gewöhnlichen bürgerlichen Anstrich erhielt, und es paßt deshalb die scherzhafte Bemerkung eines Zuschauers, Herrn Haake's Mohr habe viel Aehnlichkeit mit dessen Murr (Einfalt vom Lande), auch in mancher ernsteren Beziehung. Physische Kraft und Beweglichkeit der Phantasie sind dem Künstler in geringem Grade verliehen, Verstand und Gemüth in sehr hohem, und nach diesen Kriterien sollte derselbe — wie wir schon zum Uebermaß anmerkten — die Wahl seiner Rollen einrichten. Der leichte Conversationston, welchen der Darsteller anstimmte, artete oft bis zur Nüchternheit, Nachläßigkeit und Undeutlichkeit aus. Herr Reger (Jago) schloß sich dieser Stimmung im Ganzen an, wenn er auch die Saiten schon etwas straffer spannte, auch ließ er, wohl in demselben leichten Sinne den Bösewicht mit weniger Abscheulichkeit, als man sonst gewohnt ist, sehen. Es kann ihm beim Lesen der Rolle nicht entgangen sein, daß nächst der nothwendig zu veranschaulichenden Bedeutung der höhern Tragödie, selbst die Worte an und für sich eine stärkere Behandlung verlangen. Sie müssen nicht ohne Widerstreben von ihm in den gewöhnlichen Conversationston gebracht worden sein. Nehmen wir Jago als den kalten Bösewicht, wie er von allen Interpreten verstanden worden ist, so wird der Kothurn bei ihm allerdings nicht anzuwenden sein, allein bei der Nonchalance, von der Herr Reger ausging, kann es ihm nicht gelingen, ein Bild des in der Bosheit erstarrten Scheusals, vor dem sich der Sinn der Zuschauer entsetzen muß, zu liefern. Wir sind mit ihm ganz einverstanden, daß die Farben in dieser Gattung von Rollen überhaupt nicht zu stark aufgetragen werden sollen, allein die Wirkung darf dennoch nicht verwischt werden, kalt ist vor den entsetzlichen Reden Jagos schwerlich einem Zuschauer geworden. Um noch den Gipfel von leichter Auffassung anzudeuten — Die Rollen der Desdemona und des Cassio, von Mad. Dessoir und Herrn Clausius dargestellt, bewegen sich in einer mehr gangbaren Sphäre — machen wir auf den Rodrigo des Herrn v. Perglas aufmerksam, welcher das treueste Exemplar eines albernen Dorfjunkers nach Kotzebue lieferte. — Zwei sehr widerwärtige Organe machten sich am Anfange und am Ende der Darstellung geltend, welche Hr. Haake nach billigen Forderungen wenigstens aus der Tragödie entfernen sollte. — In Summa ist also nach unserm Dafürhalten die Vorstellung des Othello eine zum Theil verfehlte. Weil wir jedoch den ernsten Sinn der Direction für das klassische Drama, höher als irgend Jemand schätzen und ehren, so wünschen wir in dieser ausführlicheren Relation dieses auch zu bethätigen. Vielleicht wird aber, je ernster die Aufführung einer Shakspeareschen Tragödie genommen wird, dem Sinne des größeren Publikums (s. oben) nur desto weniger genug gethan. Die Mißverständnisse zwischen Künstler und Kritiker lösen sich leicht, allein die harmonische Saite zwischen Podium und Auditorium ist arg verstimmt, wenn nicht zerrissen.

---

## Wunderkraft des Kräuter-Oels.

**Warnung.**

Nehmt mit dem Kräuter-Oel Euch wohl in Acht,
Und seid darauf bedacht,
Daß Euch nichts überträufst,
Ja selbst ein Tropfen nicht daneben läuft! —

Babettens kahler Kopf, zum Haarwuchs frisch erweckt,
Hatt' sich mit neuer Tour alsbald und schnell bedeckt;
Doch, ach welch Unglück! — Habt ihr denn nicht wahrgenommen?
Auch einen Schnurr- und Backen-Bart hat sie zugleich bekommen.

— e —

**Vertheidigung.**

Mit dem Macassar-Oel wär'st Du betrogen?
Das ist erlogen!
Zu neuem Haarwuchs soll't es Dir ja frommen,
Und wirklich hast Du „einen Zopf“ bekommen!

— x —

---

Mit einer Beilage.

# Beilage zur № 263 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 10 November 1835.

# Inserate.

## Theater-Nachricht.

Dienstag, den 10. November: Zur Geburts-Feier Schillers und zum Benefiz für Hrn. und Mad. Dessoir: Fiesko, oder: die Verschwörung zu Genua. Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Schiller.

## Gewerbeverein.

Abtheilung für thierische Stoffe: Mittwoch, 11. Novbr. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Technische Chemie: Dinstag, 10. Novbr. Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

## Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unsrer Tochter Johanna mit dem Herrn Adolph Cohn in Strehlen, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 9. Novbr. 1835.

M. Rosenberg und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Johanna Rosenberg.
Adolph Cohn.

## Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich bestens Verwandten und Freunden: Amalie Danziger.
Julius Pototzky.

## Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Glatz, den 9. November 1835.
J. G. Möbius, Königl. Divisions-Prediger.
C. L. Möbius, verwittwete Grandke, geb. Neumann.

## Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 7ten zum 8 November entschlief meine innigst geliebte Frau, geb. Scholz, in Folge einer Entbindung zu einem bessern Sein. Der Schmerz über den Verlust der besten Gattin ist unaussprechlich. Mit mir beweinen acht unerzogene Kinder die früh Vollendete. Meine Freunde und Bekannten bitte ich um stille Theilnahme.

Viehau bei Kanth, den 9. Novbr. 1835.

Schaube, Ober-Amtmann.

---

Herzlichen Dank dem unbekannten edlen Wohlthäter, der unserer Anstalt 10 Rthlr. und dem Frauen-Verein für arme Wöchnerinnen 5 Rthlr. durch den Hospital-Inspektor Nathan Victor Hillel zukommen ließ. Möge er auch ferner unsern Anstalten seine erfreuliche Theilnahme schenken.

Breslau, den 9. November 1835.

Die Vorsteher der Isr. Krankenverpflegungs-Anstalt und die Vorsteherin des erwähnten Frauen-Vereins.

# Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
# Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

## Ueber Eisenwerk-Arbeiten in der Civil-Baukunst
von
J. Andreas Romberg.
Heft 1 und 2 quer Folio.

Bei F. A. Leo in Leipzig erschienen und in den meisten Buchhandlungen zu haben.

Das Werk wird durch 8 Hefte gebildet, 4 davon erscheinen in diesem, die anderen 4 im nächsten Jahre. Ein jedes Heft enthält 6 lithographirte Tafeln mit dem erklärenden Text.

Wer sich auf Abnahme von 4 Heften verbindlich macht, erhält dieselben zum Pränumerationspreise von 4 Rthl. 16 Gr. oder 8 Fl. 24 Xr. rhein., das einzelne Heft aber zu 1 Rthl. 8 Gr. oder 2 Fl. 24 Xr. rhein.

Nach Ablauf des Jahres 1835 erlischt der Pränumerations- und der Ladenpreis von 6 Rthl. oder 10 Fl. 48 Xr. für 4 Hefte, und 1 Rthl. 12 Gr. oder 2 Fl. 42 Xr. rhein. für das einzelne Heft tritt in Gültigkeit.

Dieses Werk giebt Anleitung über die zweckmäßige Anwendung des Eisens zu Gegenständen in der Baukunst, wodurch Dauer und Festigkeit gewährt, und Sicherheit bei Feuergefahr bewirkt; auch zu geschmackvollen Verzierungen im Innern als Aeußeren der Gebäude sich anwenden läßt.

---

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwarz; in Glatz bei Hirschberg; in Oppeln bei Ackermann sind zu haben:

## Ueber die Erzeugung des Roh- und Stabeisens

in England, besonders aber in Südwales. Aus dem Englischen von Dr. C. Hartmann. Mit einer lithographirten Tafel. gr. 8. Preis 18 gGr.

## Ueber den Betrieb der Hohöfen, Cupolöfen &c. mit erhitzter Gebläseluft.

Von Carl Hartmann. Mit 3 lithographirten Tafeln. gr. 8. Preis 20 gGr.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

## Th. Merk
## der Hausthierarzt als Hausfreund
bei
allen Krankheiten und Seuchen der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde.
Mit
einer kurzen Anleitung
zur
## Zucht und Wartung der Hausthiere.
Ein nützliches Handbuch für Landwirthe.
Gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Der berühmte Veterinärarzt, Herr Merk, hat durch obiges Werk, die Frucht dreißigjähriger Erfahrungen, den Oekonomen und Viehbesitzern überhaupt ein Buch geliefert, das für alle Zeiten einen bleibenden Werth behaupten wird.

---

Schönster und billigster Himmels-Atlas.

> Hoch in Bogen, saphirblau,
> Wölbt die Kuppel prächtig sich,
> Und in ihrem weiten Raume
> Seht ihr, wenn ihr kommt im Dunkeln,
> Bilder in Brillanten funkeln.
> In der Frühe Strahl erbleichen,
> Die bedeutungsvollen Zeichen.

In J. Scheibles Buchhandlung in Stuttgart erschien so eben und kann durch alle Buch- und Kunsthandlungen bezogen werden. Vorräthig in der Buchhandlug

Josef Max und Komp. in Breslau:

Vollständiger
## Himmels-Atlas
für
## Freunde u. Liebhaber der Sternkunde,
nach den vorzüglichsten Hülfsquellen und eigenen Beobachtungen gezeichnet
von
Karl Friedrich Vollrath Hoffmann.

---

Erste Lieferung, vier schön illuminirte Blätter in groß Quer-Folio enthaltend, welche darstellen: 1) Nördliche Hälfte des Himmels. 2) Der Widder. 3) Die Fische. 4) Der Stier und Orion.

---

Dieser, von den rühmlich bekannten Herrn Pobuda und Rees in Stich und Druck prachtvoll ausgeführte, auf schönstes Papier gedruckte, sorgfältig illuminirte Himmels-Atlas übertrifft, nach dem Urtheile Sachkundiger alle bis jetzt erschienenen Himmels-Atlasse an Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz. Demungeachtet kostet jedes Blatt nur den sechsten Theil so viel, als die Blätter früher erschienener ähnlicher Werke.

Dieser Himmels-Atlas erscheint vom September 1835 bis Ostermesse 1836 in 7 Lief. zu 4 Blatt. Jeder Lief. kommt illuminirt im Subscriptions-Preise auf 1 fl. 36 kr. oder 1 Rthlr.; nicht colorirt für jede Lieferung auf 1 fl. 12 kr. oder 18 Gr. zu stehen, so daß demnach der vollständige Atlas im Subscriptions-Preis illuminirt 11 fl. 12 kr. oder 7 Rthlr., schwarz 8 fl. 24 kr. oder 5 Rthlr. 6 Gr. kostet. — Dieser Preis findet jedoch, nur bei Verbindlichkeit zur Abnahme des ganzen Werkes und nur von jetzt bis Ende des Jahres 1835 statt. Mit dem 1. Januar 1836 tritt der Ladenpreis von 15 fl. oder 8 Rthlr. 12 Gr. für illuminirt und 11 fl. oder 6 Rthlr. 12 Gr. für schwarze vollständige Exemplare unabänderlich ein, — bei solch sorgfältiger Ausführung ist auch dieser Ladenpreis gewiß ein mäßiger zu nennen. Den bis letzten December 1835 gültigen Subscriptions-Preis können wir nur in der Hoffnung großer Theilnahme an diesem — wie wir uns schmeicheln verdienstlichen — Unternehmen, gewähren; er ist so ungemein billig, daß dasselbe allgemeiner Unterstützung wohl würdig sein möchte.

---

Als Fortsetzung von der
## Geschichte der Europäischen Staaten
herausgegeben von
Heeren und Ukert
ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Geschichte der Teutschen von Pfister 5r und letzter Theil.

Geschichte von Frankreich von E. A. Schmidt 1r Theil.

Zunächst wird folgen:

Geschichte von Portugal von Schäfer 1r Theil.
— — von Schweden von Geijer 3r Theil.
— — des Oesterreichischen Kaiserthums von Johann Grafen von Mailath 2r Theil.

Friedr. Perthes von Hamburg.
Oktober 1835.

---

Bei dem Universitäts-Buchhändler C. F. Winter in Heidelberg sind folgende Werke neu erschienen, und durch alle gute Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu erhalten:

**M. Tulli Ciceronis pro P. Sestio oratio. Cum varietate Ascensianae secundae, Ascens, tertiae, Hervagianae, Naugerianae, Ernestianae et Madvigii emendationibus in usum lectionum tertium edidit Jo. Casp. Orelius. gr. 4. 12¼ sgr.**

Reform der Mittelschulen. Wünsche eines Badeners, den Entwurf zu einer Verordnung über die Gelehrtenschulen betreffend. gr. 8. geh. 5 sgr.

Die Psalmen. Der Grundtext übersetzt und kritisch hergestellt von F. Hitzig, der Philosophie und Theologie Doktor, und der letztern öffentl. ordentlicher Prof. zu Zürich. gr. 8. 1 rthlr.

**Schimper, K. T. Beschreibung des Symphytu Zeyberi und seiner zwei deutschen Verwandten, der S. bulbosum Schimper u. S. tuberosum Jacq. Mit 6 lithogr. Tafeln. gr. 8. geh. 25 sgr.**

Bronner, Anweisung zur nützlichsten Anpflanzung der Tafeltrauben und anderer Traubensorten an sonst unbenutzten Plätzen, in Höfen, Gärten, an Häusern und Mauern u. s. w. Mit Abbildungen. gr. 8. geh. 15 sgr.

Geib, Dr. G., Darstellung des Rechtszustandes in Griechenland während der türkischen Herrschaft und bis zur Ankunft des Königs Otto I. gr. 8. 1 rthlr.

Heidelberger Jahrbücher der Literatur, unter Mitwirkung der 4 Fakultäten, redigirt von F. C. Schlosser, G. W. Muncke und Chr. Bähr. Jahrgang 1835. 12 Hefte. gr. 8. 8 rthlr.

Annalen der Pharmacie. Herausgegeben von Ph. L. Geiger, J. Liebig und J. B. Trommsdorff. Jahrgang 1835. 12 Hefte. gr. 8. 7 rthlr.

Archiv der politischen Oekonomie und Polizeiwissenschaft, in Verbindung mit Professor Hermann, Geh. Conferenz-Rath Lotz, Präsident Freih. von Malchus, Prof. Mohl, Staatsrath Nebenius und Ministerialrath Regenauer, herausgegeben von K. H. Rau. Erster Band in 3 Heften. gr. 8. 2 rthlr. 15 sgr.

Von dieser wichtigen Zeitschrift liegt nun der erste Band vollständig vor, und zeigt, daß es den Herausgebern gelungen ist, in reichem Maße zu leisten, was im Prospectus versprochen worden. — In einer Reihe gediegener Aufsätze sind wahre Bereicherungen der Wissenschaft niedergelegt, während dabei die Bestimmung des Archivs, daß auch Beamte im Administrativfache, ständische Abgeordnete und Gewerbtreibende sich mit den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschungen vertraut machen können, nicht aus dem Auge verloren ist. — Der Hinzutritt ausgezeichneter Staatsmänner und Gelehrter als Mitarbeiter einerseits, und die bedeutende Theilnahme, welche das Archiv in der Lesewelt gefunden hat, andererseits, geben die erfreulichsten Garantieen für das Fortbestehen desselben. —

Das 1ste Heft von Band II. wird demnächst ausgegeben, und auch die folgenden werden schnell erscheinen.

---

Die dritte umgearbeitete Ausgabe des

## Lehrbuchs der Erziehungs- und Unterrichtslehre

von

**F. H. C. Schwarz,**

Doktor der Theologie und Philosophie, großherzogl. Badischem geheimen Kirchenrath u. s. w.

erscheint in 3 Theilen, wovon der erste, die Pädagogik oder Erziehungskunde, der zweite die Methodik oder Lehrkunst des erziehenden Unterrichts, der dritte das Lehrbuch von den Schulen und anderen Anstalten der Jugendbildung enthält. — Der 1ste Theil ist durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zum Subscriptionspreis von 20 sgr. zu beziehen. Der 2te u. 3te Theil werden in 8 Tagen versendet; sie kosten zusammen 1 rthl. — im Subscriptionspreis, so daß die Subscribenten das ganze Werk zu 1 rthlr. 20 sgr. erhalten. — Wer auf 10 Exemplar subscribirt, erhält ein Frei-Exemplar auf feinem Papier.

Der Verleger hat diesen äußerst niedrigen Subscriptions-Preis gestellt, damit das klassische Werk in die Hände vieler Eltern und Lehrer kommen könne, jedoch kann dieser Vortheil nur bis Ende dieses Jahres gestattet werden, und dann wird der Ladenpreis von 2 rthlr. 7½ sgr. unwiderruflich eintreten.

Heidelberg, im August 1835.

C. F. Winter,
Universitäts-Buchhändler.

---

## Ausgezeichnete mathematische Werke.

Von J. Scheible's Verlags-Expedition in Leipzig wurde so eben an alle Buchhandlungen versandt, und ist in Breslau zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp; so wie in Brieg bei K. Schwarz; in Oppeln bei Ackermann; in Glatz bei Hirschberg:

## Lehrbuch der Algebra

für

## höhere Schulen und zum Selbstunterricht,

von

**Dr. M. Creizenach.**

gr. 8. broch. 3 Fl. 12 Kr. oder 2 Thlr.

---

## Die Zahlenrechnung

in ihren reinen Elementen dargestellt und auf die verschiedenen Forderungen der praktischen Geometrie und des commerziellen Lebens angewendet.

Ein arithmetisches Handbuch für Schule und Haus, entworfen und bearbeitet von

**Fr. Hausch,**

Königl. Würtemb. Oberlieutenant a. D. vormaliger Trigonometer der würtembergischen Landesvermessung.

gr. 8. cart. 1 Fl. 36 Kr. oder 1 Thlr.

---

Bei C. Kummer in Leipzig ist erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Novellen vom Verfasser einer Alltagsgeschichte. Aus dem Dänischen von W. C. Christiani. 1ter Bd. 8. 1 Thlr. 8 Sgr.

Karl, J., der Herr und der Diener, als Beitrag zur richtigen Behandlung der Dienstboten, 8. 12 Sgr.

---

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau, (Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen:

## 6 Lieder

für 4 Männerstimmen.

Wanderers Nachtlied. — Gesang und Wein. — Der Böttcher. — Meine Kameradschaft. — Volkslied. — Soldatenlied aus Faust.

In Musik gesetzt

von

**Ernst Richter.**

Op. 9. Partitur und Stimmen. 20 Sgr.

Die Preise der bis jetzt nach Deutschland gekommenen Nachdrücke sind nicht bloß höher, sondern der Käufer erhält auch ein willkührlich von unberufener Hand zerstückeltes Machwerk, während unsere rechtmäßige Original-Ausgabe in 55 Bänden Alles von Göthe Erschienene, den Nachlaß mit einbegriffen, enthält. Diese 55 Bände haben in der Taschen-Ausgabe 1118 Bogen zu 16 Seiten; es kostet also fortan der Bogen nicht einmal einen halben Kreuzer!

Wir können hiermit zugleich die vorläufige Anzeige verbinden, daß Ostern 1836 die

## Erste Lieferung
einer
## Pracht-Ausgabe von Göthe's Werken in zwei Bänden
mit Stahlstichen,
im Format wie Schiller in einem Bande,

in Lieferungen erscheinen wird, worauf die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ebenfalls Bestellung anzunehmen von uns beauftragt ist.

Diese Ausgabe wird in einer, durch die von dem verewigten Dichter selbst bestellten Ordner seines literarischen Vermächtnisses besorgten, dem allgemeinen Interesse entsprechenderen Zusammenstellung der ästhetischen Schriften, mit Weglassung der reinwissenschaftlichen und der Uebersetzungen, bestehen. Ausführlichere Anzeigen über Einrichtung, Inhalt, Druck und Preis dieser Ausgabe werden wir später, nebst einigen Probeblättern, dem Publikum vorlegen.

Der Preis wird ungefähr in demselben Verhältnisse wie bei Schiller's Werken in 1. Band, jedenfalls bedeutend wohlfeiler als der französische Nachdruck gestellt werden.

Den von Götheschen Erben soll diese neue Ausgabe durch das ihnen zukommende Honorar einigen Ersatz für den Verlust gewähren, welchen sie durch die erwähnten Nachdrücke und die nothgedrungene Preisherabsetzung mit uns erlitten haben; dem Publikum aber bieten wir mit dieser Prachtsammlung und durch diese Herabsetzung der früheren Ausgaben die Mittel, sich in jedem beliebigen Formate ganz vollständig, oder in einer zweckmäßigen Auswahl, immer aber zu den billigsten Preisen, die unsterblichen Werke Göthe's auf rechtmäßigem Wege, ohne den Nachtheil seiner Erben, zu verschaffen. Stuttgart und Tübingen, im Oktober 1835.

**J. G. Cotta'sche Buchhandlung.**

---

## Volks-Kalender für 1836 mit hundert und zwanzig Holzschnitten.

So eben ist erschienen und in der
Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke); A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

## Deutscher Volks-Kalender für das Jahr 1836,
verbunden mit einem
### Jahrbuch des Nützlichen und Unterhaltenden.

Herausgegeben vom Professor F. W. Gubitz, mit hundert und zwanzig Holzschnitten, von demselben und unter dessen Leitung gefertigt. Geh. Druck-Velin. 240 S. stark.
Preis 12½ Sgr.
Mit vollständigen Jahrmarkts-Verzeichniß der Provinz Schlesien.

---

Tübingen. Bei C. F. Osiander ist so eben erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz zu haben:

## Das Leben Jesu.
Kritisch bearbeitet
von
**Dr. D. F. Strauß.**
2 Bände.
1ter Bd. 1835. gr. 8. 3 Thlr. 5 Sgr.

Dieses Werk ist der erste, im Großen durchgeführte Versuch, vom Standpunkt der mythischen Ansicht aus, die verschiedenen Bestandtheile der evangelischen Geschichte kritisch zu sondern und auf ihre ersten Anfänge zurückzuführen. Die geistreiche und anziehende Darstellung, der Scharfsinn und die Gelehrsamkeit in der ganzen Untersuchung, die Kühnheit und Strenge einer auf ihre Principien eben so sicher als auf ihre Resultate vertrauenden Consequenz, machen dieses Werk zu einer Erscheinung, die das Interesse des Publikums im hohen Grade ansprechen wird.

Der zweite Band erscheint unfehlbar im Monat November dieses Jahrs.

---

In J. Scheibles Buchhandlung in Stuttgart erschien und wurde an G. P. Aderholz in Breslau versandt:

## Maximilian Robespierre, Dictator von Frankreich.
### Vollständige Geschichte seines Lebens, mit Sammlung seiner Reden.

Nach den besten Quellen für Leser aller Stände.
von
**Dr. Heinrich Elsner.**
Mit sechs Stahlstichen.
Erste Lieferung. gr. 8. broschirt 11¼ Sgr.

Dieses Werk erscheint in 6 broschirten Lieferungen von 7 bis 8 Bogen, deren jede im Subscriptionspreise 11¼ Sgr. kostet. — Das Format ist ein großes Octav.

Sechs ausgezeichnet schöne Stahlstiche zieren diese Biographie Robespierre's und zwar: Titelblatt, nach einer Zeichnung von Nisle, dann die Bildnisse von Robespierre, Marat, Danton, St. Just; endlich geben wir für die Besitzer der verschiedenen in unserm Ver-

lage erschienenen Werke Dr. Heinrich Elsner's, dessen Portrait, meisterhaft und höchst ähnlich von Carl Mayer in Stahl gestochen, bei.

---

Bei dem Antiquar Ernst, Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37. wird ausgegeben: das Verzeichniß philologischer Werke nebst einem Anhang von Büchern in orientalischen Sprachen, enthaltend gegen 1700 Bände.

Auch ist daselbst zu haben:

Ein codex manuscriptus einer deutschen Bibelübersetzung von 1465 genannt: Excerpta biblie in Folio auf Papier mit gemalten Initialen und Randverzierungen. Halbfrbd. Strahlheim, das Welttheater, oder allgem. Weltgesch. mit Stahlstichen, Nro. 1 — 14. Frkf. 1834. L. $8\frac{1}{6}$ f. $4\frac{1}{2}$ Thlr. Wagners Gesch. des russ. Reichs. 6 Thle. mit Titelk. in Halbfrbd. 3 Thlr. Seume, Spaziergang nach Syrakus. 3 Thle, Lpz. 1817 Halbfrb. $1\frac{1}{2}$ Thlr. Bignons Gesch. v. Frankreich von 1799 — 1807, übers. v. Hase 6 Thle. Lpz. 1831, Ppb. L. $7\frac{1}{2}$ Thl. f. $4\frac{1}{2}$ Thlr. Homers Iliade und Odyssee travestirt nach Blumauer, 4 Thle. L. 3 Thl. f. $1\frac{1}{6}$ Thlr. Spielereien von Mahler Anton (Prof. Rhode) 2 Bde. mit Kupf. 1798. L. $2\frac{1}{4}$ Thlr. f. 25 Sgr. Theomela, od. Hallelujah in höherm Chor. 2 Thle. Stralſ. 1817. L. $2\frac{3}{4}$ Thlr. f. 20 Sgr. Reinhards Predigten, Jahrg. 1792 — 99. 1802 Ppb. 6 Bde. f. $2\frac{1}{2}$ Thlr. Henkes Magazin f. Religionsphilos., Exegese und Kirchengesch. 6 Bde. Ppb. L. $10\frac{1}{2}$ f. $1\frac{1}{2}$ Thlr. Zollikofers Predigten 2 Bde. Lpz. 1772 Ppb. gröb. Druck L. 2 Thlr. f. 25 Sgr. Dessen Predigten über die Würde des Menschen 2 Bde. Leipz. 1795 Ppb. gröb. Druck f. 25 Sgr. Dessen nachgelassene Predigten 1 und 2ter Bd. 1788 Halbfrbd. 20 Sgr. Sturms Epistel-Pred. 4 Thle. Ppb. gröb. Druck L. 3 f. 1 Thlr. Droste-Gülshoff, Grundsätze des Kirchenrechts, 2 Bde. 2te A. Ppb. ganz neu. L. $4\frac{7}{12}$ f. 3 Thlr. Erläuterung der Instruction v. 1817 u. 1821 f. Oeconomie-Commissarien der General-Commission zu Breslau. Fol. mit Pap. durchschossen. 15 Sgr.

---

Beim Antiquar Böhm, jetzt Schmiedebrücke Nr. 37: Hesse ausgeführte Choräle, 6 Hefte f. 1⅓ Thaler. Ersch, Handbuch der deutschen Litteratur, 6 Bd. 1814. f. 2 Thaler. Eckartshausen, Aufschlüsse zur Magie, 4 Bd. mit Kupf., L. 8 Thlr. f. 2 Thaler. Böhmische Bibel neu f. 1 Thlr.

---

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gericht wird bekannt gemacht, daß der Kaufmann Carl George Julius Meyer und das Fräulein Dorothea Friederike Roland, bei ihrer nächstens einzugehenden ehelichen Verbindung und ihrer künftig in der Kloster-Straße Nr. 40 zu nehmenden Wohnung, die daselbst nach dem Wenzeslaus-schen Kirchen-Rechte auf den Fall der Vererbung stattfindende eheliche Gütergemeinschaft, gänzlich ausgeschlossen haben, dergestalt:

daß sowohl ihre gegenseitigen Güter, als auch ihre beiderseitigen Schulden und Verbindlichkeiten, die jetzt etwa oder künftig existiren möchten, völlig getrennt bleiben und keins von beiden aus den Geschäften des Andern aus dem Grunde der Gütergemeinschaft irgend einem Dritten mit verhaftet oder verantwortlich sein solle.

Eben so schließen dieselben die Gütergemeinschaft in Beziehung auf ihre künftige beiderseitige Erbfolge dergestalt aus, daß die Letztern in Ermangelung von letztwillentlichen Dispositionen oder Erbverträgen zwischen den beiden Kompacenten lediglich nach den Vorschriften des an ihrem Wohnorte geltenden gemeinen Rechtes stattfinden solle.

Breslau, den 2. Oktober 1835.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Blanckensee.

---

Bekanntmachung.

In dem Depositorio des unterzeichneten Inquisitoriats befinden sich nachstehend benannte, wahrscheinlich entwendete Kleidungsstücke:

1) eine kattune Jacke; 2) ein dergl. Rock; 3) ein blau und roth karirtes Tuch; 4) eine grün und roth karirte Schürze; 5) ein buntes Frauenhalstuch; 6) ein weißes Frauenkleid; 7) ein weißes schadhaftes Tuch; 8) eine gestreifte Schürze. Die Eigenthümer dieser Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen, spätestens in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Weidinger in dem Verhörzimmer Nr. 7 auf

den 9. December c., Vormittags 9 Uhr,

anberaumten Termine zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche nachzuweisen und die Auslieferung ihrer Sachen, sonst aber zu gewärtigen, daß darüber anderweitig gesetzlich werde verfügt werden.

Breslau, den 4. November 1835.

Das Königliche Inquisitoriat.

---

Bekanntmachung.

Das von dem Ackerbesitzer und Bürger Johann Christoph Drescher für den Inwohner Johann Georg Reichelt am 16. März 1820 über 200 Rtlr. ausgestellte Hypotheken-Instrument, welche auf der Ackerparcelle Nr. 14. Tscheppine Rubr. III. Nr. 1. eingetragen sind, ist verloren gegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an dieses Capital oder an das angeblich verloren gegangene Instrument Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem zur Geltendmachung derselben auf

den 9. Februar 1836 V. M. 11 Uhr

vor dem Herrn Referendarius Dehmel im Partheienzimmer angesetzten Termine zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das Capital und den verpfändeten Fundum, so wie an das Instrument selbst werden präcludirt werden.

Breslau, den 16. Oktbr. 1835.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Krüger.

---

Bekanntmachung.

Der Häusler und Glasschleifer Anton Dinter zu Rückers beabsichtigt aus seinem am sogenannten Mittelfluß gelegenen Hause eine Glasschleifmühle mit einem oberschlägigen Wasserrade zu erbauen, und auf dem aus dem Joseph Bittnerschen Bauergute erkauften ½ Morgen Ackerland einen Sammelteich anzulegen.

Zufolge der Gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810, wird dies zur öffentlichen Kenntniß ge-

bracht, und demnächst nach § 7. Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 8 Wochen präclusivischer Frist im hiesigen Königl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die Landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glatz, den 31. Oktbr. 1835.

Königliches Landräthliches Amt.

---

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Wehrmann und Tagearbeiter Ignatz Bartsch aus Marienthal, Habelschwerdter Kreises, ist durch die gleichlautenden Erkenntnisse de publ. den 1. August und 28. Okt. c. wegen dritten großen gemeinen Diebstahls aus dem Soldaten-Stande ausgestoßen, und für unfähig erklärt, jemals das Bürgerrecht oder den Besitz eines Grundstücks in den Königl. Landen zu erwerben, und außerdem mit 30 Peitschenhieben, dreimonatlicher Zuchthausstrafe und Detention bis zum Nachweis des ehrlichen Erwerbes und der Besserung belegt worden.

Glatz, den 4. November 1835.

Königl. Landes-Inquisitoriat.

---

Aufforderung.

Alle, welche an den verstorbenen Organisten an der evangelischen Pfarrkirche und Mädchen-Lehrer Herrn Christian Gottlob Ernst hieselbst Forderungen haben dürften, werden hiermit aufgefordert, dieselben binnen dato und 6 Wochen bei uns anzumelden und resp. die Beweismittel beizubringen, widrigenfalls sie sich nicht mehr an die Nachlaßmasse, sondern an die Erben später werden halten müssen.

Es werden aber gleichzeitig auch alle diejenigen, welche dem Herrn Ernst schulden, oder Bücher, Musikalien und dergl. mehr von demselben hinter sich haben, höflichst ersucht, binnen der obengesetzten Frist die Geld-Beträge an uns zu zahlen, so wie die geborgten Gegenstände zurückzusenden. Ohlau, den 1. Nov. 1835.

Die Testaments-Executoren.

Flögel. Exner. Kranich.

---

Bekanntmachung wegen Holzverkauf.

Von den im Wald-Distrikt Baruthe in den letztvergangenen Wintermonaten eingeschlagenen weichen Brennhölzern stehen noch circa 4000 Klaftern zum Verkauf disponibel. Zur möglichst schnellen Verwerthung dieser Hölzer sind dafür höhern Orts billige Preise gestellt worden, und zwar: für 1 Klafter kiefern Kullen incl. aller Nebenkosten 25 sgr.; 1 Klftr. kiefern schwachspaltig, 1 rthlr. 5 sgr.; 1 Klftr. fichten Kullen, 1 rthlr. 5 sgr.; 1 Klftr. fichten schwachspaltig, 1 rthlr. 10 sgr.

Der Verkauf davon findet täglich (Sonntags ausgenommen) in einzelnen Klaftern und größern Quantitäten bei hiesiger Rendantur statt, und erfolgt die Ueberweisung des erkauften Holzes auf Grund der erhaltenen Quittungen sogleich durch den betreffenden Förster.

Leubusch, den 1. November 1835.

Königl. Forst-Verwaltung Scheidelwitz.

---

Proclama.

Ueber den Nachlaß des hier verstorbenen Schuhmacher-Meister August Kohlsdorff ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und der Connotations-Termin auf den

9ten Januar 1836

vor dem Herrn Justizrath von Larisch in unserm Amts-Lokal hierselbst anberaumt worden.

Zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame laden wir daher alle unbekannten Gläubiger hierdurch vor, in dem gedachten Termine entweder in Person oder durch einen Bevollmächtigten, wozu den Auswärtigen der Herr Justiz-Commissarius Barschdorff in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie ihrer etwaigen Vorzugsrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben wird.

Zugleich werden der verschollene Bruder des Verstorbenen, der Schlossergeselle Anton Kohlsdorff, so wie dessen etwaige Verwandte oder Erben hierdurch vorgeladen, in diesem Termine bei Vermeidung der Präclusion sich zu melden.

Neustadt O./S., am 9. September 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Fuchs.

---

Holz-Verkauf.

In denen zu dem hiesigen Kranken-Hospital zu Allerheiligen gehörigen Gütern Herrnprotsch und Peiskerwitz, sollen die für das Jahr 1835 zur Benutzung kommenden Holzschläge und zwar:

in Herrnprotsch, Breslauer Kreises, den 25. Nov. und in Peiskerwitz, Neumarktschen Kreises, den 27. November a. c.

im Wege des Meistgebots auf dem Stamme verkauft werden.

Die zum Verkauf kommenden Hölzer bestehen in Eichen, Buchen, Rüstern und Linden-Strauchholz; und werden Kauflustige hiermit eingeladen: sich in gedachten Tagen früh um 10 Uhr bei den betreffenden Forstbeamten zu melden.

Breslau, den 6. November 1835.

Die Direktion des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

---

Nothwendiger Verkauf
vor dem Stifts-Gerichts-Amt zu Lauban.

Das Bauergut sub Nr. 41 und die Windmühle sub Nr. 643 des Concursifex-Handelsmannes Bernhard Junge zu Hennersdorf, wovon das erstere nach seinem Grundwerthe auf 9209 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf. und nach dem Ertragswerthe auf 6103 Rthlr. 20 Sgr., die letztere aber nach seinem Grundwerthe auf 1223 Rthlr. 20 Sgr. und nach dem Ertragswerthe auf 2483 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, zufolge der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 30. Dezember 1835 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

---

Frische Holst. Austern sind mit heutiger Post angekommen bei: Lud. Zettlitz.

Mein Commissions Lager von Flanellen und Moltongs ist jetzt durch einen neu angekommenen Transport in den ausgegangenen Sorten wieder ergänzt worden, und empfehle solches dem damit handeltreibenden Publikum zur gefälligen Abnahme.

Ludwig Heyne,
Cathar.-Straße Nr. 9.

Lokal-Veränderungs-Anzeige.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir seit dem 3. November d. J. unsere frühere Specerei-Waaren-, Thee-Handlung und Liqueur-Fabrik vom Roßmarkt im Mühlhofe nach unserm Hause auf derselben Straße an der Schloß-Brücke, der Kaufmanns-Börse geradeüber, verlegt haben. Wir bitten um die gütige Fortdauer des uns bis jetzt geschenkten Vertrauens, und werden vermöge des bequemern Raums unseres neuen Geschäfts-Lokals, ein geehrtes Publikum noch prompter und aufmerksamer zu bedienen im Stande sein.

S. Schweitzers sel. Wwe. u. Sohn,
Specerei-Waaren-, Thee-Handlung
und Liqueur-Fabrik,
jetzt am Roßmarkt der Kaufsmannsbörse geradeüber.

Extrafeinster Jamaica-Rum (direkt von England bezogen) ist in Eimern, als einzelnen Flaschen, und eben so ganz ächtes türkisches Rosen-Oel, sowohl im Ganzen als auch in Flacons, von jeder beliebigen Größe, billig zu haben bei

D. E. Krug's Wwe., am Ringe Nr. 22.

Ein starker brauner Vorstehhund mit weißem Hals und Läufen, der auf den Namen Pluto hört, ist verloren gegangen. Unterzeichneter bittet gegen Entschädigungskosten um gütige Anzeige.

Odernigk, den 9. November 1835.

Zacher, Förster.

**Avis aux jeunes Gens du Commerce.**

Gründlichen Unterricht in der dopp. Ital. Buchhaltung, nach ganz neuen theoretisch-praktischen Lehrsätzen, für alle Branchen der Handlung, und mit den ausführlichsten Erfahrungs-Regeln (dem theoretischen Lehrer völlig fremd) erleichtert, ertheilt fortwährend, und ist täglich des Nachmittags um 2 Uhr zu sprechen, der Buchhalter August Heinrich Anderssen, Schuhbrücke Nr. 42 zwei Stiegen hoch.

Eine Familie höheren Standes wünscht unter billigen Bedingungen einige junge Mädchen in Kost und Pflege aufzunehmen. Nähere Auskunft wird Kupferschmiede-Straße Nr. 14 2 Stiegen ertheilt.

Ein Türkisches Sopha, neu überzogen, in gutem Stande, ist für den billigen Preis von 9 Rthlr. 10 Sgr. zu haben goldene Radegasse Nr. 23, zwei Treppen hoch.

# In Pension

werden Knaben, die hiesige Schul-Anstalten besuchen wollen, angenommen; Carls-Straße Nr. 38 im Hofe links erste Etage.

Bekanntmachung.

Wir warnen hierdurch Jedermann, auf unsern Namen ohne sofort Bezahlung dafür zu erhalten, irgend etwas verabfolgen zu lassen, da unsere Bedürfnisse bei Abholung derselben gleich baar bezahlt werden.

Breslau, den 6. November 1835.

Der Stadtgerichts-Secretair Groke, nebst Frau.

Ich beabsichtige mein hieselbst am Oberringe S. Nr. 11 sehr vortheilhaft gelegenes, und bequem eingerichtetes Handlungs-Lokale auf 3 oder 6 Jahre mit und ohne Waaren-Lager zu verpachten, wovon ersteres sich auf circa 2500 Rthl. beläuft, und Pächter beim Antritt die Hälfte, in 6 Monaten 1/2tel und nach Verlauf des ersten Pachtjahres den Rest, außer dem des Pachtquantums, und im letztern Falle eine Caution von 100 Rthl. und eine halbjährige Pacht zu erlegen hat.

Patschkau, den 4. November 1835.

Fr. Gerstenberg.

Nicolaistraße Nr. 22. ist eine Vorderstube für einen einzelnen stillen Miether, sowie mehrere Wohnungen und ein großer Keller auf der Straße heraus zu vermiethen; erstere gleich zu beziehen, letztere zu Weihnachten.

Angekommene Fremde.

Den 9. November. Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Baumann a. Leipzig. — Hr. Lieut. Graf v. Schwerin a. Herrnstadt. — Drei Berge: Hr. Kfm. Junge a. Reichenbach. — Gold. Hirschel: Hr. Kfm. Eibesschütz a. Krakau. — Pokoihoff: Hr. Kfm. Mamluck a. Kalisch. — Hr. Kfm. Levy a. Krakau. — Gold. Baum: Fr. Gutsbes. v. Stosch aus Guhrau. — Herr Wirthschafts-Insp. Lorenz a. Flämischdorf — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Krause a. Rawicz. — 2 gold. Löwen: Herr Gutsbes. v. Goldfus a. a. Kittlau. — Hr. Lieut. Müller aus Würben. — Gold. Gans: Hr. v: Mielecki a. Brieg. — Herr Ober-Amtm. Braune a. Grögersdorf — Hr. Graf v. Strachwitz a. Peterwitz. — Rautenkranz: Hr. Gubernial-Sekret. von Borosdna und Hr. Titularrath v. Welinski aus Tschernigow. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. v. Zaluskowski a. Polen. — Hr. Gutsbes. von Morawski a. Kotowiecko. — Gold. Zepter: Hr. Kfm. Herrmann a. Würzburg. — Hr. Ober-Amtm. Fritsch aus Peterwitz. — Gr. Stube: Hr. Forst-Insp. Kutzner und Herr Gutsp. Kierstein a. Sworowo. —

Privatlogis: Neue Schweidnitzerstr. No. 1: Hr. Justirath Kügler a. Liegnitz. — Taschenstr. No. 12: Fr. Hauptm. Scheffler aus Skolmierzice. —

## Getreide-Preise.

Breslau, den 9 November 1835

| | Höchster: | Mittler. | Niedrigst. |
|---|---|---|---|
| Waizen: | 1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf. | 1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf. | 1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf. |
| Roggen: | — Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf. |
| Gerste: | — Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf. |
| Hafer: | — Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 14 Sgr. — Pf | — Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf |

Redakteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.